



*„Zieh mich auf!“
Mechanisches Spielzeug aus
den 1950er bis 1970er Jahren*

Dass sie nicht nur hübsch anzusehen ist, sondern auch gehörig lärmern kann, zeigt besonders die Affenkapelle in der großen Bimbo-Box. Zur Freude aller kann diese Musikbox von den Besuchern zum Leben erweckt werden. Zu den ersten Liebhabern gehören Rosemarie und Götz Weidner aus München. Zu sehen sind Teile ihrer umfangreichen Sammlung. Ein Stück Popkultur wird lebendig, wenn die Affencombo im Musikautomaten von 1954 losrockt.



Stadtmuseum im Hermansbau
Zangmeisterstr. 8
(Eingang Hermansgasse)
87700 Memmingen
Tel + Fax (08331) 850-134
e-mail: stadtmuseum@memmingen.de



Öffnungszeiten:
Di-So/Feiertag 10-13 Uhr
14-17 Uhr
Schließtage: 24.12. / 25.12. / 26.12. /
31.12. + 01.01.13

Eintrittspreise:

Erwachsene	3,30 €
Ermäßigung	2,20 €
(Rentner, Schüler, Studenten, Schwerbehinderte)	
Jugendliche (13-18 Jahre)	2,00 €
Familienkarte	5,50 €
(Kinder bis 18 Jahre frei)	

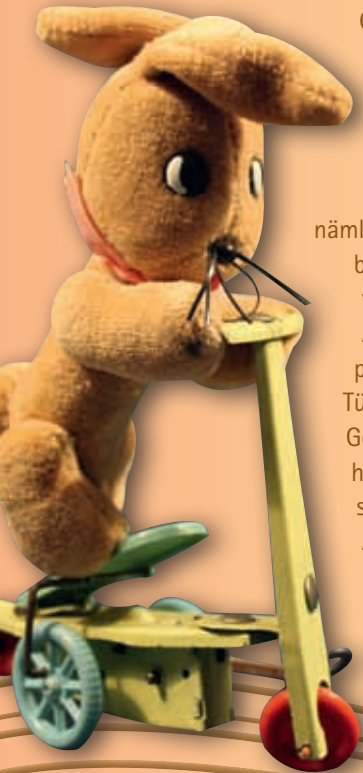


18.11.2012 – 27.01.2013
Stadtmuseum Memmingen

Alles in Bewegung ...

... zu bringen, war ab den 1920er Jahren der Wunsch der traditionsreichen südthüringischen und oberfränkischen Plüschtierhersteller. Als sie die ersten Blech- oder Pappfiguren mit mechanischen Laufwerken entwickelten, wurden diese schnell zu exportstarken Verkaufsschlägern. Im Volksmund wurden diese, besonders in den 1950er bis 1970er Jahren beliebten, Uhrwerk angetriebenen Spielwaren „Hüpfer“ genannt.

1954 entwickelte die Spielzeugfirma Carl in Credlitz bei Coburg die beliebte Affenkapelle, deren einzelne Musikanten fast vierzig Jahre lang in alle Welt geliefert wurden. In unvorstellbar großer Zahl, nämlich 15 Millionen Exemplaren, beglückten sie Generationen von Kindern. Der Erfinder der Äffchen, Max Carl, war ein passionierter Spielzeugfinder, Tüftler, Bastler und Fabrikant. Im Gegensatz zu den Kuscheltierherstellern mechanisierte er seine Artikel mit langlaufenden Aufziehwerken. Dieses „Herz“ aus Federstahl machte die Spieltiere zu etwas Besonderem.



Ende der 70er Jahre wurde die Produktion unrentabel und die Firma stellte den Betrieb ein.

Heute sind die mit Stoff oder Plüsch bezogenen Blech- und Kunststofffiguren begehrte Sammlerobjekte auf internationalen Spielzeugmärkten.

Aus Altersgründen wurde das Familienunternehmen 1992 eingestellt.

Erich Motschmann gründete nach Kriegsende eine Spielzeugfirma mit Sitz in Neustadt. Sein Firmenname EMO-Spielwaren ist heute in Vergessenheit geraten. 1949 begann er mit der Produktion von Puppen. 1960 wurde der Hund „Bundl“ 30 000 mal hergestellt. Typisch für die sitzenden oder stehenden EMO-Figuren war der Buckel.

